

Rekordlange Wartezeiten für ADHS-Abklärungen

Nächster freier Termin: März 2025

In der Schweiz erreichen die Wartezeiten für ADHS-Abklärungen neue Höchstwerte. Betroffene müssen sich bis zu einem Jahr gedulden, einzelne Praxen nehmen gar niemanden mehr auf. **Was sind die Gründe?**

LISA AESCHLIMANN

Wer Glück hat, bekommt innert sechs Monaten einen. Wer Pech hat, erst in einem Jahr: den Termin für die ADHS-Abklärung. In der Schweiz haben Wartezeiten für die Abklärungen einer Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) einen neuen Höchststand erreicht. Das zeigt eine Umfrage des SonntagsBlicks.

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) in Zürich, eine der grössten Kliniken, spricht von sehr grosser Nachfrage. **Wer nicht als Notfall eingestuft wird, muss aktuell bis zu neun Monate auf einen Termin warten.** Um die Wartezeit zu überbrücken, bietet die PUK Zürich seit Januar Online-Gesprächsgruppen für Jugendliche an.

In Basel und im Aargau tönt es ähnlich. Bei den Psychiatrischen Diensten Aargau (PDAG) beträgt die Wartezeit für Erwachsene neun Monate, «Tendenz steigend». Bei Kindern und Jugendlichen haben sich die Anmeldezahlen in den Ambulatorien in den letzten sieben Jahren «mehr als verdoppelt», wie der leitende Arzt Rainer Kment schreibt.

Einige Praxen haben sogar Aufnahmestopps verhängt. BrainArc, eine grössere spezialisierte Zürcher Praxis, nimmt seit November keine neuen Patientinnen und Patienten mehr auf. Zuletzt habe die Wartefrist zehn bis zwölf Monate betragen. Trotz Aufnahme-stopps – der auf der Website prominent vermerkt ist – gebe es täglich etwa zehn Anfragen. Auch in der



12

Monate beträgt an gewissen Stellen die Wartezeit für einen Termin zur ADHS-Abklärung.

Spezialklinik Psybern herrscht Aufnahmestopp.

Die ADHS-Organisation Elpos Schweiz erreichen täglich Dutzende Anfragen nach Adressen, wo man Hilfe bekommen könne. Doch freie Terminen sind überall rar. Elpos Schweiz meldet, dass ein halbes oder ganzes Jahr Wartezeit mittlerweile normal sei. Zur Überbrückung verweist die Organisation Hilfesuchende an Selbsthilfegruppen, die sie aufgebaut hat und ehrenamtlich betreibt.

Klar ist: Das Bewusstsein für die Krankheit hat zuletzt deutlich zugenommen – in Fachkreisen wie in der Bevölkerung. «ADHS ist längst in unserer Gesellschaft angekommen», schreibt Susanne Walitza, Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der PUK Zürich, Lehrpersonen und Eltern seien dafür sensibilisiert. Evelyn Herbrecht, Chefärztin an

den Universitären Psychiatrischen Kliniken in Basel, sagt, nicht nur das Bewusstsein für psychische Störungen sei gestiegen, auch die Zuweisung durch Schulen und Eltern erfolge schneller. **Auffallend ist, dass die Patientinnen und Patienten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie jünger werden.** Walitza: «Wir haben mehr Vorschulkinder in der Abklärung als noch vor Jahren.»

Die grössere Sensibilisierung ist nur ein Grund für den Ansturm auf ADHS-Abklärungen. **Auch der zunehmende Leistungsdruck und die Reizüberflutung durch Social Media spielten eine Rolle,** berichten mehrere Expertinnen. Walitza schreibt von einer Zunahme des pathologischen Medienkonsums bei Kindern und Jugendlichen.

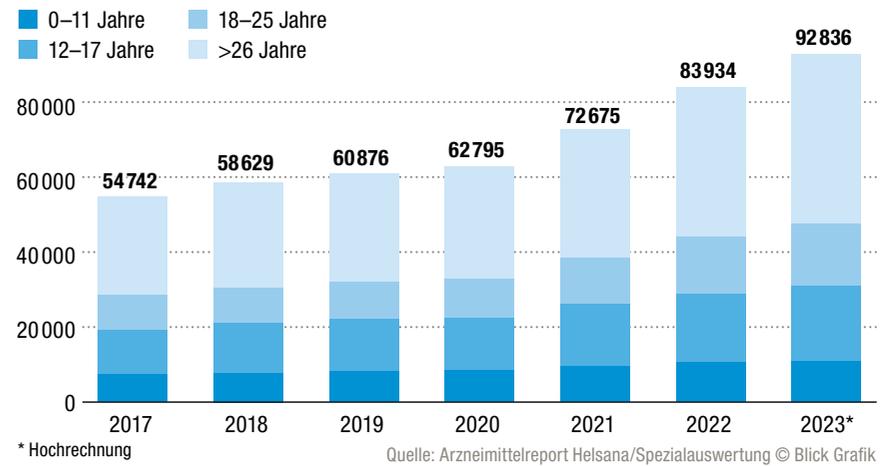
Kment aus dem Aargau schreibt: «Junge Menschen sind in unserer

schnellebigen, digitalisierten Welt vielen äusseren Reizen ausgesetzt.» Von ihnen werde hohe Anpassungsfähigkeit verlangt. Kinder und Jugendliche mit ADHS fielen aus der Norm, da es ihnen kaum gelinge, den steigenden Anforderungen in Schule und Familie zu genügen.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass sich seit der Pandemie deutlich häufiger Studierende auf ADHS abklären lassen möchten. Stephan Kupferschmid, Chefarzt der Privatklinik Meiringen und Vorstandsmitglied bei der Schweizerischen Fachgesellschaft für ADHS, vermutet als Grund dafür den Digitalisierungsschub während der Pandemie: Viele Vorlesungen würden nur noch online geschaut, zudem habe auch im Studium eine Beschleunigung stattgefunden: «Die Studierenden müssen immer mehr Reize verarbeiten.» Eine Herausforderung für jene, die punkto Konzentration ohnehin nicht zu den Klassenbesten gehören.

Besonders deutlich wird der Corona-Schub bei den verkauften Medikamenten: Während 2019 rund 60 000 Personen ADHS-Medikamente erhielten, stieg ihr Anteil in den Pandemie-Jahren stark. 2023 dürften hochgerechnet mehr als 92 000 Personen Ritalin und ähnliche Präparate erhalten haben, wie eine Auswertung der Helsana im Auftrag von

Anzahl Personen, die ein Rezept für ADHS-Medikamente erhielten



SonntagsBlick zeigt. Zum Vergleich: Mitte der Nullerjahre gab es erst 20 000 Ritalin-Konsumierende.

Trotz Andrang in den Kliniken: Die Anzahl der ADHS-Diagnosen ist seit Jahren konstant, wie Fachpersonen betonen. Liegt die Störung vielleicht einfach nur im Trend? Hinweise darauf gibt es. Walitzka schreibt, dass längst nicht bei allen, die bei sich ein ADHS vermuten, auch ein solches vorliege. Die zunehmende Anzahl von Abklärungen zeige auch, dass Fälle ohne ADHS proportional zu den Anfragen steigen würden.

Kupferschmid: «Die Inanspruchnahme ist grösser geworden.» Psychische Störungen seien nicht mehr so stigmatisiert wie früher. Manchen komme gar eine gewisse Attraktivität zu – gerade bei jüngeren Menschen, die auf Social Media freizügig von ihrer «Neurodiversität» berichten. Wichtig sei es, hier das richtige Mass zu finden: die psychische Erkrankung nicht als Entschuldigung zu gebrauchen – aber auch nicht zu stigmatisieren. Es brauche in allen Fällen eine differenzierte und professionelle Abklärung. ● **Kommentar, Seite 27**

Kinder werden vermehrt schon vor der Einschulung auf ADHS untersucht. Doch das erklärt den Andrang nur zur Hälfte.

ANZEIGE

THEMA: AUGEN & SEHKRAFT*

Für mich ist es wichtig, im Alter eine gute Sehkraft zu behalten, damit ich all die Dinge ohne Einschränkungen tun kann, die ich tun möchte. Ich nehme jetzt jeden Tag Blue Berry™-Tabletten. Sie sind für mich absolut unverzichtbar!

Marianne ist eine aktive Frau, die gerne anderen hilft, backt und tanzt. „Ich helfe gerne meinen Freunden und meiner Familie. Ich backe gerne und gehe jede Woche zum Tanzen. Für mich ist es wichtig, am Ball zu bleiben, auch wenn ich älter werde. Es sind die Dinge, die wir im Alltag erleben, die uns die Freude am Leben geben. Ich glaube an natürliche Produkte und mir wurde empfohlen, sowohl Blaubeeren als auch Lutein zu nehmen.

Geschenk von meiner Tochter

Meine Tochter hat mir eine Packung Blue Berry™ geschenkt. Das beste Geschenk, das ich jemals erhalten habe! Blue Berry™ Tabletten enthalten unter anderem wilde Blaubeeren aus Skan-

Keine Sorgen mehr um meine Augen!

dinavien, die zur Erhaltung der Gesundheit und normale Funktion der Augen beitragen.

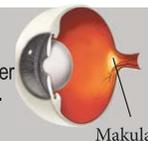
Leben genießen

Ich weiss, dass Blue Berry™ meine Augen und meine Sehkraft

unterstützt*, und ich kann weiter mein Leben geniessen ohne mir Sorgen über meine Augen zu machen. Ich werde nie mit Blue Berry™ aufhören, sie sind mein „Lebensbegleiter“ geworden,“ sagt Marianne glücklich.

Deshalb ist Blue Berry™ so gut!

Ihre Augen sind jeden Tag im Dauereinsatz. Sie lesen, fahren Auto oder sitzen vor dem Fernseher. Deshalb ist es kein Wunder, dass gute Sehkraft so wichtig ist. Mit zunehmendem Alter werden auch Ihre Augen älter. Deshalb ist es wichtig die Augen mit den richtigen Nährstoffen zu unterstützen. Die einzigartige Blue Berry Tabletten enthalten Lutein und Extrakt von Vaccinium Myrtillus, eine spezielle Art von Blaubeeren, die aus Nordeuropa stammt. Lutein ist ein Pigment, das in Blaubeeren und Studentenblumenblüten enthalten ist. Es kommt aber auch in der Makula der Augen vor, dem Teil der Netzhaut, der für das zentrale Sehvermögen verantwortlich ist. Blue Berry liefert 10 mg natürliches Lutein aus Studentenblumenblüten pro Tag. Ausserdem enthält Blue Berry Vitamin A und Zink. *Vitamin A trägt zur Erhaltung der normalen Sehkraft bei, Zink zur normalen kognitiven Funktion.



mit skandinavischen Wild-Blaubeeren



Verlangen Sie in Ihrer Apotheke ausdrücklich nach BLUE BERRY™ Eyebright von New Nordic!

60 Tabletten (Pharmacode: 6990618)
120 Tabletten (Pharmacode: 1025878)

FRAGEN?

www.newnordic.ch
info@newnordic.ch